

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	11
Einleitung (<i>Peter Walter †</i>)	16
1. Maria im Neuen Testament (<i>Peter Walter †</i>)	21
1. Einleitung	21
a. Die Problematik der neutestamentlichen, auf Maria bezogenen Texte	21
b. Gal 4,4	22
2. Maria in den synoptischen Evangelien	22
a. Maria im Markusevangelium	22
b. Maria im Matthäusevangelium	28
ba. Die Parallelen zu Mk	28
bb. Die jungfräuliche Empfängnis Jesu	29
c. Maria im lukanischen Doppelwerk	35
ca. Kurze Hinführung zur Theologie des Lukas	35
cb. Maria in der Geburtsgeschichte	36
cc. Maria im öffentlichen Wirken Jesu	43
cd. Maria in der Jerusalemer Urgemeinde (Apg 1,14)	44
3. Maria im Corpus Ioanneum	45
a. Die Mutter Jesu im Johannesevangelium	46
aa. Die Mutter Jesu bei der Hochzeit zu Kana	46
ab. Die Mutter Jesu unter dem Kreuz	51
ac. Mögliche weitere „mariologische“ Aussagen im Johannesevangelium	55
b. Die Frau in der Johannes-Offenbarung	59
4. Zusammenfassung und theologische Wertung des neutestamentlichen Befundes	61
a. Maria, die erste Jüngerin Jesu, Symbol der Kirche	61

b.	Die Aussagen über die jungfräuliche Empfängnis: Jesus Christus, der Sohn Gottes von Anfang an	63
ba.	Zwei Erklärungsmodelle: Präexistenz und jungfräuliche Empfängnis	63
bb.	Die historische Fragestellung	65
bc.	Religionsgeschichtliche Parallelen?	67
bd.	Die jungfräuliche Empfängnis – ein „Zeichen“ der Gottessohnschaft Jesu?	70
be.	Der dogmatische Status der Aussage von der jungfräulichen Empfängnis Jesu	73
II.	Maria in der kirchlichen Überlieferung (<i>Peter Walter †</i>) . . .	76
1.	Das Problem der Tradition	76
2.	Maria in der Alten Kirche	77
a.	Die traditionelle christologische Perspektive	77
aa.	Ignatius von Antiochien († 2. Jh.): Verbindung von Empfängnis- und Präexistenz-Christologie	77
ab.	Justin der Märtyrer († 165): Verteidigung der jungfräulichen Empfängnis Jesu	79
ac.	Irenäus von Lyon († um 200): Beginn mariologischer Reflexion	80
ad.	Tertullian († um 222): Zusammenfassung der altkirchlichen westlichen Mariologie	84
ae.	Maria im Glaubensbekenntnis	86
b.	Die neue Perspektive der asketischen Bewegung in der Kirche des östlichen Reichsteils	87
ba.	Clemens von Alexandrien († vor 215): Jesu wunderbare Geburt	87
bb.	Origenes († 253/54): Maria als Vorbild der Jungfräulichkeit	87
bc.	Spärliche Rezeption	88
bd.	Breite Rezeption ab dem späten 4. Jahrhundert	89
be.	Auf dem Weg zu einer eigenständigen Marienverehrung	91
bf.	Die Entwicklung in der Kirche des westlichen Reichsteils	92

c.	Lehramtliche Festlegungen	95
ca.	Lehramt und Theologie in den ersten Jahrhunderten	95
cb.	Maria als „Gottesgebäerin“	95
cc.	Entstehung einer liturgischen Marienverehrung	96
cd.	Die immerwährende Jungfräulichkeit Mariens	97
3.	Die Epoche eigenständiger Marienfrömmigkeit und Mariologie	99
a.	Vorbemerkungen	99
b.	Die Anrufung Mariens bzw. Maria als „Mittlerin“	100
ba.	Die Anrufung Mariens im privaten Gebet	100
bb.	Maria in der Legende	101
bc.	Maria im liturgischen Hymnus	102
bd.	Maria in der Predigt	104
be.	Marias mütterliche Gewalt zur Abwendung dgöttlichen Zornes	105
bf.	Maria im lateinischen Mittelalter	105
c.	Die Freiheit Mariens von der Erbsünde (<i>immaculata conceptio</i>)	112
ca.	Die frömmigkeits- und theologiegeschichtliche Entwicklung	113
cb.	Die theologische Argumentation im Zusammenhang der Dogmatisierung von 1854	120
cc.	Die Aussage des Dogmas aus heutiger Perspektive	129
d.	Die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel (<i>assumptio</i>)	130
da.	Die frömmigkeits- und theologiegeschichtliche Entwicklung	131
db.	Die Dogmatisierung von 1950	140
dc.	Die Aussage des Dogmas aus heutiger Perspektive	144

III. Annäherungen an die Mutter Jesu seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (<i>Mirja Kutzer</i>)	148
Zur Einführung: Maria in den Krisen	148
1. Abschied von den Privilegien – mariologische Weichen- stellungen auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil	157
2. Abbrüche und Neuaufbrüche – die Situation nach dem Konzil	164
3. Maria – die Frauen – das kirchliche (Lehr-)Amt	169
a. Die Jungfrau und das hierarchische Geschlechtermodell	170
b. Die Mutter und das Komplementaritätsmodell	174
c. Die Braut – Verteidigung der Zweigeschlechtlichkeit . . .	181
4. Was bitte ist denn weiblich? – Die Anfänge feministischer Theologie	186
5. Menschlich, geschichtlich, konkret – Mariologie der Befreiung	192
6. A Queering of Mary – schräg zu den Kategorien	197
a. Postcolonial Studies: Maria als hybrides Symbol	200
b. Queer Theology: Marias komplexe Familienbande	201
c. Jenseits Marias Hymen: Der Blick aufs reale Leben	204
7. Ewige Archetypen, poetische Bilder – Mariensymbole	206
8. Trennend und verbindend – Maria im ökumenischen und interreligiösen Gespräch	215
a. Maria und die Ökumene	216
b. Maria im christlich-jüdischen Gespräch	220
c. Maria im Koran	222
9. Am Ende: Maria – Gottes wahre Geschichte	226
a. Kontextualisierung I: Rückgewinnung der biblischen Maria	227
b. Kontextualisierung II: Die Wirkungen Marias im Heute	231
Epilog (<i>Mirja Kutzer</i>)	235

Anhang

IV. Heutige mariologische Entwürfe (<i>Peter Walter †</i>)	241
1. Maria in der lateinamerikanischen Theologie der Befreiung	241
1.1 Maria in Geschichte und Frömmigkeit Lateinamerikas .	241
a. Kolonialzeit	241
b. Gegenwart	246
1.2 Die Mariologie Leonardo Boffs	252
Schlussbemerkungen	255
Anmerkungen	256
Literatur	274
Personenregister	289
Sachregister	292